

Die Ziege – eine Meisterin im Nährstoffe aufnehmen

Fütterung / Ziegen erwecken Sympathien und lassen an ländliche Idylle denken. Darüber hinaus ist die Ziege auch ein effizientes Tier, denn sie weiss, was sie bei der Fütterung will.

POSIEUX ■ Die Ziege ist in bestimmten Phasen ihres Produktionszyklus anspruchsvoll und benötigt qualitativ hochwertiges Raufutter, wenn man raufutterreichen Rationen den Vorrang geben und auf diese Weise Kraftfutter einsparen möchte. Solche Rationen sind nicht nur wirtschaftlich, sondern sie sind zudem so beschaffen, dass genügend wiedergekaut wird und sich Stoffwechselerkrankungen wie Azidose vermeiden lassen.

Je nach Trächtigkeitsdauer unterschiedlich

Der Fütterungsplan von Ziegen orientiert sich an der jeweiligen Phase ihres Fortpflanzungszyklus. Gegen Ende der Trächtigkeit (4. und 5. Monat), wenn das Pansenvolumen durch die Grösse des Fötus bzw. der Föten verringert ist und der Energiebedarf steigt, ist eine hohe Nährstoffzufuhr erforderlich. Diese erfolgt in erster Linie über die Vorlage von hochwertigem Raufutter sowie von Kraftfutter. Wenn nach Beendigung der letzten Laktation Nährstoffreserven angelegt wurden, so lässt sich der Bedarf nun teilweise über diese körperlichen Reserven des Tieres decken. Bis zum Höhe-

punkt der Laktation ist die Vorlage von Qualitätsfutter sowie die Mobilisierung von Körperreserven notwendig (zirka 45 Tage). Während der Hauptphase der Laktation wird der Bedarf für Erhaltung und Milchproduktion einzig über die Ration gedeckt. Nach Beendigung der Laktation und zu Beginn der Trächtigkeit lassen sich Körperreserven aufbauen, da in dieser Phase der Nährstoffbedarf sinkt.

Im Grünen Buch werden in den Empfehlungen für die Fütterung von Ziegen Futterreste befürwortet, da die Ziege ihre Ration verliert und dabei die Blätter den holzigen Stängeln vorzieht. Durch das Selektionsverhalten bei der Futteraufnahme erhöht die Ziege die Nährstoffkonzentration ihrer Ration. Bei einer Studie zur Beobachtung der Futteraufnahme der Ziegenherde des Landwirtschaftszentrums Visp (LZV) wurden die vorgelegten Rationen gemäss den Empfehlungen des Grünen Buchs mit der Software FUPLAN (Fütterungsplan, Agridea) berechnet. Nach einer zweiwöchigen Anpassungsperiode wurden drei Rationen verfüttert, die auf gutem Heu (5,3 MJ NEL und 68 g APDE/kg TS) und 200 g Kraftfut-



Gemsfarbige Gebirgsziegen beim Fressen. (Bild LZV)

ter pro Tag basierten und nacheinander während je einer Woche an die Tiere verfüttert wurden. Die Ziegen erhielten eine Ration gemäss der Verzehrsempfehlung (0,9 + kg LG/100 + 0,27 x kg energiekorrigierte Milch), eine Ration gemäss Empfehlung plus zusätzlich zehn Prozent Trockensubstanz (TS) Heu sowie eine Ration gemäss Empfehlung plus zusätzlich 25 Prozent TS. Wir stellten fest, dass es den Ziegen besser gelang, die Nährstoffe des aufgenommenen Futters zu konzentrieren, wenn sie mit gutem Heu gemäss Verzehrsempfehlung gefüttert wurden, als wenn ihnen grössere Futtermengen vorgelegt wurden.

Die Heuqualität beeinflusst das Restfutter

Dieser Versuch zeigt, dass eine Fütterung gemäss gültigen Empfehlungen dem Bedarf der Ziegen entspricht. Wurde zu viel Futter vorgelegt, sortierten die Ziegen weniger, und die Reste waren beachtlich. Selbstverständlich beeinflusst die Heuqualität das Restfutter ganz entscheidend. Bei mittelmässigem Heu hätten die Konzentrationsfaktoren sicherlich noch höher gelegen. Bei Ziegen, die gemäss Verzehrsnorm mit Qualitätsfutter gefüttert werden, sollte das Restfutter zehn Prozent der vorgelegten Ration betragen. Auch wenn es Ziegen gelingt, ihre Ration aufzukonzentrieren, soll das nicht heissen, dass sie fähig sind, mittelmässiges Futter zu weissem Gold zu veredeln! Leistungsfähige Ziegen benötigen eine an Produktionszyklus und Milchmenge angepasste Fütterung mit Qualitätsfutter.

Yves Arrigo, Agriscope,
Pascal Python und
Mathieu Muller, Agridea

	kg TS/Tag	NEL %		APDE %		Rohfaser %	
Fütterungsregime	Herde	Prim.	Multi.	Prim.	Multi.	Prim.	Multi.
gemäss Norm	2,3	+ 4,2	+ 5,4	+ 4,0	+ 5,3	- 7,0	- 8,1
gemäss Norm + 10 %	2,5	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,1	- 9,2	- 5,3
gemäss Norm + 25 %	2,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	- 2,8	- 4,1
Prim.= Primipara ; Multi.= Multipara							

Rationen und Auswirkung des Verlesens auf die Nährstoffkonzentration der Ration; in Prozent der Nährstoffgehalte der vorgelegten Ration. (Tabelle Agriscope)